



Aarberg, im Dezember 2023

Aktionärsbrief der Schweizer Zucker AG – Dezember 2023

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Wir freuen uns, Ihnen die Resultate des vergangenen und einen ersten Ausblick auf das neue Geschäftsjahr zu präsentieren.

Geschäftsjahr 2022/23

Ernte und Absatz

Der grösste Teil der Rüben konnte in der zweiten Märzhälfte in gut abgetrocknete Böden ausgesät werden. Frost und Schneefälle bis in tiefe Lagen verzögerten vorerst die Jugendentwicklung. Der Rückstand wurde dank ausreichender Bodenfeuchte und hohen Temperaturen rasch kompensiert. Die erste Proberodung von Ende Juli zeigte erfreulich hohe Rübenerträge. Mehrere Hitzewellen sowie ausgesprochene Trockenheit bremsten vorerst den Ertragszuwachs. Ergiebige Niederschläge kurz vor Kampagnenbeginn sorgten dann für einen kräftigen Wachstumsschub und eine Ernte mit erfreulich hohen Flächenerträgen, jedoch mit tiefen Zuckergehalten. In der Kampagne 2022 wurden insgesamt 227'000 t Zucker, davon 13'000 t Biozucker, produziert.

Die gesamte Verkaufsmenge lag mit 252'000 t leicht höher als im Vorjahr. Aufgrund der höheren Produktion und gleichbleibenden Zuckereinkäufen erhöhte sich der Lagerbestand leicht. Der Absatz von Biozucker reduzierte sich um 2 Prozent gegenüber Vorjahr. Der Verkaufserlös bei den Futtermitteln konnte dank der höheren Ernte wiederum gesteigert werden.

Jahresabschluss

Dank der auf hohem Niveau stabilen Verkaufsmenge und insbesondere aufgrund der gestiegenen Zuckerpreise erhöhte sich der Umsatz auf CHF 285.0 Mio. (Vorjahr CHF 221.5 Mio.). Das Rübengeld erhöhte sich wegen der grösseren Rübemenge auf CHF 87.1 Mio. (Vorjahr CHF 74.4 Mio.). Die höheren Zuckerpreise wurden zu einem grossen Teil von beträchtlichen Mehrkosten bei Energie, Frachten und sonstige Aufwendungen absorbiert. Trotz diesen deutlich höheren Kosten konnte der Unternehmensgewinn auf CHF 4.5 Mio. (Vorjahr CHF 0.4 Mio.) gesteigert werden. Ebenso wurde ein höherer Cashflow von CHF 25.2 Mio. (Vorjahr CHF 17.4 Mio.) erzielt.

Kennzahlen

In CHF Mio	2022/23	2021/22	Veränderung
Bilanz			
Bilanzsumme	235.2	232.2	1%
Eigenkapital	98.5	94.1	5%
Erfolgsrechnung			
Umsatz	285.0	221.5	29%
Cashflow	25.2	17.4	45%
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern	12.2	2.5	383%
Gewinn	4.5	0.4	974%
andere Kennzahlen			
Anzahl Mitarbeitende	263	257	2%
Zuckerproduktion in 1'000 t (inkl. Bio)	227	211	8%
Rübengelder	87.1	74.4	17%
Investition Sachanlagen	7.8	12.5	-37%

Geschäftsjahr 2023/24

Produktion

Auch dieses Jahr forderte der Start ins Rübenjahr viel Geduld. Nach einem äusserst trockenen und milden Februar wurden die ersten Rüben bereits Anfang März gesät. Als der ersehnte Regen endlich einsetzte, wollte dieser nicht mehr enden, so dass sich die Rübensaat bis nach Mitte Mai erstreckte. Darauf folgte die erste längere Trockenperiode. Obwohl zwischenzeitlich Niederschläge die Trockenheit etwas entschärften, blieb die Wasserversorgung während der Sommermonate kritisch. Besonders ausgeprägt war die Trockenheit in den Westschweizer Kantonen. Unter diese Bedingungen konnte sich mit dem Rübenrüssler ein aus Italien und Südfrankreich stammender Käfer vermehren und dessen Larven verursachten Schäden an den Rübenkulturen. Nach eher geringen Niederschlägen im September erholten sich die Rüben vielerorts, doch die erfreuliche Entwicklung wurde im ausserordentlich warmen und trockenen Oktober wieder gebremst. Während zu Beginn der Kampagne die ausgetrockneten Böden die Ernte erschwerten, waren es ab November wieder langanhaltende Niederschläge. In dem für die Rübenproduzenten herausfordernden Jahr können schlussendlich etwa 200'000 t Zucker produziert werden, davon 11'000 t Biozucker.

Markt

Die Weltmarktpreise für Weisszucker (London No.5) haben in den letzten Monaten mit 747 Dollar je Tonne ein Rekordhoch seit 12 Jahren erreicht. Im Jahre 2023/24 wird laut Prognose der internationalen Zuckerorganisation (ISO) von einem Produktionsdefizit von 4.4 Mio. t ausgegangen, was den europäischen Markt und die Preise ebenfalls beeinflussen wird. Hinzu kommt, dass grosse Produktionsländer in Asien, wie Indien und Thailand, die Zuckerexporte infolge dürrebedingter Ertragseinbussen einschränken. Grund dafür sei das Wetterphänomen El-Niño. Die EU-Kommission prognostiziert die Zuckerproduktion um 6-7 Prozent höher als in der vergangenen Saison. Damit ist die EU mit dem Selbstversorgungsgrad von über 90 Prozent und einer guten Ernte in der Ukraine von der Situation am Weltmarkt nur bedingt betroffen. Die Aussichten am Schweizer Zuckermarkt bleiben aber positiv und die Schweizer Zucker AG wird die reduzierte Produktionsmenge der Kampagne 2023/24 zu guten Preisen am Markt verkaufen können. Da die Erträge gesamthaft aber deutlich tiefer ausfallen, müssen bedeutende Mengen EU-Zucker importiert werden.

Rahmenbedingungen, wirtschaftliches und politisches Umfeld

Die grössten Herausforderungen beim Anbau der Zuckerrübe sind nach wie vor die sich verbreitenden Krankheiten und die extremen Wetterbedingungen. Die Anstrengungen für die Entwicklung von resistenteren Sorten laufen unter Hochdruck und zeigen Erfolge, benötigen aber aufgrund der sich verändernden Bedingungen Zeit. Mit 16'500 Hektaren konnte erstmals seit Jahren ein Zuwachs an Fläche verzeichnet werden. Wenn auch die Steigerung nicht enorm ist, so lässt sie positiv in die Zukunft schauen. Die hohen Zuckerpreise und in der Folge auch die erhöhten Rübenpreise scheinen bei den Pflanznerinnen und Pflanzern Wirkung zu zeigen.

Nach über einem Jahr Krieg in der Ukraine können heute die Versorgungslage mit Energie wieder besser eingeschätzt und die Preise besser antizipiert werden. Es gilt, wachsam zu bleiben und das Risiko regelmässig zu beurteilen. Der Arbeitsmarkt ist nach wie vor angespannt. Die herausfordernde und ungewisse Wirtschaftslage wird diese Situation massgeblich beeinflussen. Es gelangen wieder vermehrt Fachpersonen auf den Markt. Auch diese Situation muss beobachtet werden und nebst dem Finden von Fachkräften soll der Fokus vor allem auf das «Binden» von Mitarbeitenden gelegt werden.

Die beiden Standesinitiativen der Kantone Bern und Thurgau sind in der ständerätlichen Kommission gutgeheissen worden. Wir hoffen bei der weiteren politischen Beratung auf eine gute und zukunftsweisende Lösung. Rahmenbedingungen wie Einzelkulturbeitrag oder Grenzschutz sind noch bis 2026 gesichert. Weitere politische Diskussionen drehen sich hauptsächlich um die Ökologisierung der Landwirtschaft, Stichwort Pflanzenschutz oder dann um die Gesundheit und den Konsum von Zucker.

Nachhaltigkeit

Immer wichtiger wird das nachhaltige Handeln in allen Unternehmensbereichen. Gesellschaft, Politik und speziell die Kunden erwarten ein nachhaltiges Handeln. Dieser Trend wird massiven Einfluss auf die Marktfähigkeit nehmen und betrifft neben den Zuckerfabriken speziell auch die Landwirtschaft. Mit den bereits umgesetzten Massnahmen wie den Holzkraftwerken in Frauenfeld und Aarberg ist die Schweizer Zucker AG auf gutem Wege, aber lange noch nicht am Ziel. Im neuen Geschäftsjahr wird deshalb auf die weitere, nachhaltige Ausrichtung verstärkt Gewicht gelegt und an einer übergeordneten Nachhaltigkeits-Strategie gearbeitet.

Schweizer Zucker AG

Andreas Blank
Präsident des VR

Guido Stäger
CEO